

# ***Weihnachtslieder***

Texte zum singen und ausdrucken

Unvorbereitet vor dem Tannenbaum sitzen und plötzlich ein Liedchen singen zu müssen, das ist schon schlecht. Damit ihr wenigstens den Text schon mal beherrscht, hier eine kleine Auswahl der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder:

[Download der Lieder als PDF](#)

\* \* \* \* \*

## **O du fröhliche, o du selige**

**Johannes Falk Str. 1 (1768 - 1826); Heinrich Holzschuher Str. 2+3 (1798 -1847) / Weise aus Sizilien**

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ward geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

\* \* \* \* \*

**Vom Himmel hoch, da komm ich her**  
**Martin Luther (1483 - 1546) Ein Kinderlied auf die Weihnacht Christi**

Vom Himmel hoch, da komm ich her.  
Ich bring euch gute, neue Mär.  
Der guten Mär bring ich so viel,  
Davon ich sing'n und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut geborn,  
Von einer Jungfrau auserkorn,  
Ein Kindelein so zart und fein,  
Das soll eur Freud und Wonne sein.

Es ist der Herr Christ, unser Gott.  
Der will euch führn aus aller Not.  
Er will eur Heiland selber sein,  
Von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seligkeit,  
Die Gott der Vater hat bereit't,  
Daß ihr mit uns im Himmelreich  
Sollt leben nun und ewiglich.

So merket nun das Zeichen recht:  
Die Krippen, Windelein so schlecht.  
Da findet ihr das Kind.gelegt,  
Das alle Welt erhält und trägt.

Des laßt uns alle fröhlich sein  
Und mit den Hirten gehn hinein,  
Zu sehn, was Gott uns hat beschert  
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin.  
Was liegt doch in dem Krippelein?  
Wes ist das schöne Kindelein?  
Es ist das liebe Jesulein.

Sei willekomm, du edler Gast!  
Den Sünder nicht verschmähet hast  
Und kommst ins Elend her zu mir  
Wie soll ich immer danken dir?

Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,  
Wie bist du worden so gering,  
Daß du da liegst auf dürrem Gras.  
Davon ein Rind und Esel aß!

Und wär die Welt viel mal so weit,  
Von Edelstein und Gold bereit't,  
So wär sie doch dir viel zu klein,  
Zu sein ein enges Wiegelein.

Der Sammet und die Seiden dein,  
Das ist grob Heu und Windelein,  
Darauf du Kön'g so groß und reich  
Herprangst, als wär's dein Himmelreich.

Das hat also gefallen dir,  
Die Wahrheit anzuzeigen mir,  
Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut  
Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

Ach mein herzliebes Jesulein,  
Mach dir ein rein, sanft Bettelein,  
Zu ruhen in meins Herzens Schrein,  
Daß ich nimmer vergesse dein.

Davon ich allzeit fröhlich sei,  
Zu springen, singen immer frei  
Das rechte Susanne schon,  
Mit Herzenslust den süßen Ton.

Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,  
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.  
Des freuen sich der Engel Schar  
Und singen uns ein neues Jahr.

\* \* \* \* \*

### **Stille Nacht, heilige Nacht**

**Text: J. Mohr (1792 - 1848) / Weise: F. Gruber (1787-1863)**

Stille Nacht, heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht  
Nur das traute hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
Schlaf in himmlischer Ruh!  
Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Hirten erst kund gemacht!  
Durch der Engel Halleluja  
tönet es laut von fern und nah:  
Christ der Retter ist da!  
Christ der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht,  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb' aus Deinem göttlichen Mund,  
Da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in Deiner Geburt!  
Christ, in Deiner Geburt!

\* \* \* \* \*

## O Tannenbaum

Text: E. Anschütz / J. A. Zarnack Weise: Westfalen um 1800

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
wie treu sind deine Blätter!  
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,  
nein, auch im Winter, wenn es schneit.  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
wie treu sind deine Blätter!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
du kannst mir sehr gefallen.  
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit  
ein Baum von Dir mich hoch erfreut!  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
du kannst mir sehr gefallen!

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
dein Kleid will mich was lehren:  
Die Hoffnung und Beständigkeit  
gibt Kraft und Trost zu jeder Zeit.  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
dein Kleid will mich was lehren.

\* \* \* \* \*

## Morgen, Kinder, wird's was geben

Text: P. v. Bartsch (1770 - 1833) / Weise: C. G. Hering

Morgen, Kinder, wird's was geben,  
morgen werden wir uns freun!  
Welch ein Jubel, Welch ein Trubel  
wird in unserm Hause sein!  
Einmal werden wir noch wach,  
heia, dann ist Weihnachtstag!

Wie wird dann die Stube glänzen  
von der großen Lichterzahl,  
schöner als bei frohen Tänzen  
sind ein geputzter Kronensaal!  
Wit ihr noch vom vor'gen Jahr,  
wie's am Weihnachtsabend war?

Wit ihr noch mein Reiterpferdchen,  
Malchen's nette Schäferin,  
Jettchen's Küche mit dem Herdchen  
und dem blankgeputzten Zinn?  
Heinrich's bunten Harlekin  
mit der gelben Violin?

Wit ihr noch den großen Wagen  
und die schöne Jagd von Blei?  
Neue Kleiderchen zum Tragen  
und die viele Nascherei?  
Meinen fleiß'gen Sgemann  
mit der Kugel unten dran?

Welch' ein schöner Tag ist morgen!  
Viele Freuden hoffen wir;  
unsre lieben Eltern sorgen  
lange, lange schon dafür  
O gewiß, wer sie nicht ehrt,  
ist der ganzen Lust nicht wert.

\* \* \* \* \*

### **Alle Jahre wieder**

**Text: W. Hey (1789 - 1854) / Weise: F. Silcher (1789 - 1860)**

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind  
Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinem Segen, ein in jedem Haus,  
Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus

Ist auch mir zur Seite, still und unerkant,  
Dass es treu mich leite an der lieben Hand.

\* \* \* \* \*

### **Es ist ein Ros' entsprungen**

**Text: aus dem 15. Jh. / Weise: M. Prätorius (1571 - 1621)**

Es ist ein Ros' entsprungen  
Aus einer Wurzel zart.  
Wie es die Alten sungen,  
Aus Jesse kam die Art.  
Und hat ein Blümelein 'bracht  
Mitten im kalten Winter  
Wohl zu der halben Nacht

Das Röslein, das ich meine,  
Davon Jesaias sagt,  
Hat uns gebracht alleine  
Marie, die reine Magd;  
Aus Gottes ew'gem Rat  
Hat sie ein Kind geboren  
Wohl zu der halben Nacht.

Das Blümelein so kleine,  
Das duftet uns so süß;  
Mit seinem hellen Scheine  
Vertreibt's die Finsternis:  
Wahr' Mensch und wahrer Gott  
Hilft uns aus allem Leide,  
Rettet von Sünd' und Tod.

\* \* \* \* \*

### **Ihr Kinderlein kommet**

**Text: Ch. v. Schmid (1768 - 1854) / Weise: J. A. P. Schulz (1747 - 1800)**

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all!  
Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall  
Und seht was in dieser hochheiligen Nacht  
Der Vater im Himmel für Freude uns macht.

O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,  
Seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl,  
In reinlichen Windeln das himmlische Kind.  
Viel schöner und holder, als Engel es sind.



Da liegt es, ach Kinder, auf Heu und auf Stroh,  
Maria und Josef betrachten es froh;  
Die redlichen Hirten knien betend davor,  
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie,  
Erhebet die Händlein und danket wie sie!  
Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freuen?  
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

\* \* \* \* \*

### **Leise rieselt der Schnee**

**Text: E. Ebel (1839 - 1905) / Alte Volksweise**

Leise rieselt der Schnee  
Still und starr ruht der See  
Weihnachtlich glänzet der Wald  
Freue dich, Christkind kommt bald

In den Herzen ist's warm  
Still schweigt Kummer und Harm  
Sorge des Lebens verhallt  
Freue dich, Christkind kommt bald.

Bald ist die heilige Nacht  
Chor der Engel erwacht  
Hört nur wie lieblich es schallt  
Freue dich, Christkind kommt bald

\* \* \* \* \*

## Macht hoch die Tür

Text: G. Weißel (1590 - 1635) / Weise: J. A. Freylinghausen (1670 - 1739)

Macht hoch die Tür', die Tor macht weit,  
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
Ein König aller Königreich,  
Ein Heiland aller Welt zugleich,  
Der Heil und Segen mit sich bringt;  
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
M;ein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert,  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
Sein Königskron ist Heiligkeit,  
Sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
All unsre Not zum End er bringt,  
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
Mein Heiland groß von Tat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
Die diesen König bei sich hat!  
Wohl allen Herzen insgemein,  
Da dieser König ziehet ein!  
Er ist die rechte Freudensonn,  
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
Mein Tröster früh und spat.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
Mein's Herzenstür dir offen ist:  
Ach zieh mit deiner Gnade ein,  
Dein Freundlichkeit auch mir erschein'.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit'  
Den Weg zur Ew'gen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr'.

\* \* \* \* \*